



Kurzbericht 2 0 1 1





Die Entwicklung unserer Bank

Im Jahr 2011 hat sich das konjunkturelle Umfeld zunehmend verbessert. In Deutschland wurde eine erfreuliche Wachstumsrate von 3 % verzeichnet. Da unsere Bank realwirtschaftlich verankert ist – im Gegensatz zu den finanzmarktgetriebenen Investmentbanken – haben sich auch unsere wesentlichen Geschäftsbereiche positiv entwickelt. So stieg unsere Bilanzsumme um gut 29 Mio. € auf 986 Mio. €.



Unsere Bankverbindlichkeiten konnten wir um nahezu 19 Mio. € abbauen; gleichzeitig reduzierten sich unsere Inhaberschuldverschreibungen um knapp 6 Mio. €. Über Gebühr und weit über unseren Planungen stiegen unsere Kundeneinlagen um fast 52 Mio. €. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf unsere kundenfreundlichen Konditionen zurückzuführen.

Ein stichtagsbedingter Geldzufluss von 25 Mio. € beruht allerdings auf außerordentlichen Einflüssen. Wir rechnen mit einem Abfluss dieses Betrages im ersten Halbjahr 2012.

Auch unser Kreditgeschäft konnten wir trotz der starken Konkurrenzlage um gut 13 Mio. € ausbauen und das, obwohl hohe Tilgungen und Sondertilgungen aus Bausparverträgen und Lebensversicherungen unserer bonitätsmäßig guten Kunden die erneut gestiegenen Darlehensauszahlungen teilweise absorbierten. Daneben konnte unsere Bilanzstruktur durch Erhöhung unserer Eigenmittel planmäßig verbessert werden.

Auch die Ertragslage unserer Bank entwickelte sich insgesamt planmäßig. Im ordentlichen Ergebnisbereich hatten wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus erneut einen leicht rückläufigen Zinsüberschuss zu verzeichnen. Auch waren prognosegemäß etwas reduzierte Provisions-einnahmen zu vermerken. Bei weiter reduzierten Verwaltungskosten und leicht reduziertem Aufwand zur Risikoabschirmung im Kredit- und Wertpapiergeschäft war das Betriebsergebnis nahezu konstant.



Kundenberater der Geschäftsstelle Mechernich
Wolfgang Züll, Arno Groß, Rolf Schmitz (Geschäftsstellenleiter),
Sandra Schumacher, Heinz Soller (v.l.)

Festzuhalten ist noch, dass in den Bewertungsaufwendungen auch die Zuführung zu den Vorsorgereserven enthalten ist, die – wie im Vorjahr – in angemessener Höhe aufgestockt wurden.

Wir haben zudem außerordentliche Erträge mobilisiert, um unsere offenen Reserven aufzustocken.



Diese Maßnahme ist erforderlich, um eine geplante Satzungsänderung durchzuführen, nach der die Nachschusspflicht der Mitglieder auf die Geschäftsguthaben entfallen soll. Ausführungen dazu folgen unter dem Stichwort „Basel III definiert die Regulierungen neu“.

Mit dem Ergebnis 2011 sind wir zufrieden. Es ermöglicht uns, eine satzungsmäßige Nachschusspflicht der Mitglieder abzuschaffen und erneut auch allen betriebswirtschaftlichen Belangen gerecht zu werden.

Basel III definiert die Regulierungen neu

Ende 2010 wurde vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht das Regelwerk „Basel III“ veröffentlicht. Mit diesem Regelwerk sollen weltweit einheitliche Standards für Banken und deren Aufsicht gesetzt werden. Insbesondere Stabilität und Nachhaltigkeit stehen dabei im Vordergrund.

Kern der Baseler Regelungen ist die sogenannte „Solvabilität“. Hier werden die Eigenmittelanforderungen, die sich aus dem Risikogehalt der betriebenen Bankgeschäfte ergeben, dem sogenannten regulatorischen Eigenkapital der Banken gegenübergestellt.

$$\frac{\text{Regulatorisches Eigenkapital}}{\text{Eigenmittelanforderungen}} \cdot 8$$

Bei unserer Bank ergibt sich aktuell folgendes Bild:

$$\frac{76.004.000}{26.714.000} \cdot 8 = 22,7 \%$$

Nach aktueller Gesetzeslage ist mindestens ein Wert von 8 % zu erreichen. Dieser Wert soll auf 9 % erhöht und in den Folgejahren durch Aufbau eines sogenannten Kapitalerhaltungspuffers nochmals um 2,5 % aufgebaut werden.

Es werden aber nicht nur die Anforderungen an den zu erreichenden Prozentwert erhöht, sondern auch die Anforderungen an das Eigenkapital (über dem Bruchstrich) und die Eigenmittelanforderungen für die betriebenen Geschäfte (unter dem Bruchstrich) an sich.

So werden die Anforderungen an die Qualität des Eigenkapitals erhöht. Sogenannte „weiche Eigenkapitalbestandteile“ sind in Zukunft nicht mehr zugelassen. Da wir nicht wie viele andere Banken „Nachrang-Eigenkapital“ ausgegeben haben, sind wir von diesen Verschärfungen nur am Rande betroffen.

Bei Genossenschaften dürfen in naher Zukunft die Haftsummen auf das Geschäftsguthaben nicht mehr zum regulatorischen Eigenkapital gerechnet werden. Dies ist für Aufsichtsrat und Vorstand unserer Bank der Grund, die satzungsmäßige Nachschusspflicht der Mitglieder abzuschaffen, da ein Mehrwert für die Bank künftig nicht mehr vorhanden ist.



Die Eigenmittelanforderungen für die Bankgeschäfte sollen auch erhöht werden. Hierzu ein Beispiel: Ein Firmenkredit von 100.000 € war bisher mit 8 % Eigenkapitalanforderung „eingepreist“. Die Eigenmittelanforderung (unter dem Bruchstrich) war also mit 8.000 € gegeben. War der Kredit durch erstrangige Grundschulden abgesichert, so reduzierte sich die Eigenmittelanforderung auf 50 % oder 4.000 € für diesen Kredit.

Aktuell berät man über die Höhe der Eigenmittelanforderungen für Retailkredite und andere Sachverhalte. Zumindest die Mittelstandskredite der Volks- und Raiffeisenbanken (und der Sparkassen) waren nicht Auslöser der Finanz- und Staatskrise, weshalb die Diskussion über eine Anhebung der Eigenmittelanforderungen in diesem Bereich nicht nachvollziehbar ist. Dafür hält die „Politik“ aber einige „süße Bonbons“ für die Kreditwirtschaft bereit. So brauchen Kredite an EU-Staaten nicht mit Eigenkapital unterlegt zu werden. 100.000 € Kredit an Griechenland steht damit eine Eigenmittelanforderung von 0 € entgegen. Auch bei einem 10 Mio. € Kredit an Griechenland oder Portugal oder ... ergibt sich also eine Eigenmittelanforderung in Höhe von 0 €. Mit der Logik der Betriebswirtschaft sind die Verschärfungen dieser Regulierungen sicher nicht alle nachvollziehbar.

Wir werden uns diesen Anforderungen stellen müssen. Wenn andere Banken schon Schwierigkeiten haben, die Eigenkapital-Kennzahl von 8 % auf 9 % anzuheben, so bleibt uns aufgrund einer vorausschauenden Handlungsweise genug Spielraum für die Ausweitung unserer realwirtschaftlichen Geschäfte. Mehr noch als bisher wird jedoch eine solide Eigenkapitalausstattung erforderlich sein, um unsere Kunden mit langfristigen Krediten zu Festkonditionen zu versorgen und den Kunden Planungssicherheit zu geben. So hat die BaFin mit Rundschreiben 11/2011 die Eigenmittelanforderungen für Zinsänderungsrisiken neu definiert und verschärft.

Gewinnverteilungs- vorschlag

Nach Einrechnung des Gewinnvortrages von 38.087,95 € und der Einstellung von jeweils 500.000,- € in die gesetzlichen und anderen Ergebnismrücklagen wird für das Geschäftsjahr 2011 ein Bilanzgewinn von 2.433.387,45 € ausgewiesen.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Generalversammlung folgende Gewinnverteilung vor: Neben der Vorwegzuweisung zur gesetzlichen Rücklage und zur anderen Ergebnismrücklage in Höhe von jeweils 500.000,- € sollen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 2.433.387,45 € des Jahres 2011 der gesetzlichen Rücklage und der anderen Ergebnismrücklage jeweils 1.000.000,- € zugewiesen werden.

Für die Ausschüttung der Bardividende in Höhe von 7 % auf die Geschäftsguthaben soll ein Betrag von 373.460,50 € und für den Bonus in Höhe von 1 % ein weiterer Betrag von 53.351,50 € verwendet werden. 6.575,45 € verbleiben als Gewinnvortrag.





Jahresabschluss

zum 31. Dezember

2011

Kurzfassung

Aktivseite

| | € | Vorjahr T € |
|---|-----------------------|-------------|
| Barreserve | 19.745.329,49 | 18.977 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 280.598.703,72 | 254.164 |
| Forderungen an Kunden | 528.460.709,09 | 515.061 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 119.298.316,02 | 123.908 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 424.465,00 | 4.405 |
| Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | 27.016.130,00 | 27.009 |
| Treuhandvermögen | 726.195,43 | 1.848 |
| Immaterielle Anlagewerte | 26.074,00 | 28 |
| Sachanlagen | 6.238.376,78 | 6.568 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 3.205.627,87 | 4.350 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 310.112,63 | 605 |
| Summe der Aktiva | 986.050.040,03 | 956.923 |

Passivseite

| | € | Vorjahr T € |
|--|-----------------------|-------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 28.900.265,04 | 47.709 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 787.116.334,88 | 735.473 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | 70.375.228,51 | 76.213 |
| Treuhandverbindlichkeiten | 726.195,43 | 1.848 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 910.775,79 | 871 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.386.880,10 | 1.223 |
| Rückstellungen | 14.789.472,83 | 17.693 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 0,00 | 0,00 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 20.000.000,00 | 17.000 |
| Eigenkapital | 61.844.887,45 | 58.893 |
| Summe der Passiva | 986.050.040,03 | 956.923 |

Vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. wurde der Jahresabschluss geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

| |
|---|
| Zinserträge |
| Zinsaufwendungen |
| Zinsüberschuss |
| Laufende Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen u.ä. |
| Provisionserträge |
| Provisionsaufwendungen |
| Provisionsüberschuss |
| Sonstige betriebliche Erträge |
| Personalaufwendungen |
| Andere Verwaltungsaufwendungen |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit |
| |
| Außerordentliche Erträge |
| Steuern |
| Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken |
| Jahresüberschuss |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr |
| Einstellungen in ErgebnISRücklagen |
| a) in die gesetzliche Rücklage |
| b) in andere ErgebnISRücklagen |
| Bilanzgewinn |

| € | € | Vorjahr T € |
|----------------------|---------------------|---------------|
| 35.610.172,40 | | 36.906 |
| <u>15.225.551,94</u> | | <u>15.796</u> |
| | 20.384.620,46 | 21.110 |
| | 925.740,14 | 956 |
| 5.756.415,35 | | 5.986 |
| <u>685.846,95</u> | | <u>715</u> |
| | 5.070.568,40 | 5.271 |
| | 1.340.568,76 | 552 |
| | 9.945.685,69 | 10.033 |
| | 5.156.716,19 | 5.404 |
| | 792.491,49 | 829 |
| | 112.961,94 | 899 |
| | 2.649.910,32 | 2.931 |
| | 9.063.732,13 | 7.793 |

| € | Vorjahr T € |
|---------------------|-------------|
| 866.444,00 | 222 |
| 3.534.876,63 | 3.551 |
| 3.000.000,00 | 1.000 |
| 3.395.299,50 | 3.464 |
| 38.087,95 | 3 |
| | |
| 500.000,00 | 500 |
| 500.000,00 | 500 |
| 2.433.387,45 | 2.467 |

Ausblick auf das Jahr 2012

Zeitgleich mit der nach wie vor „brodelnden“ Krise der Staatsverschuldungen in Amerika und Europa tritt der Wettbewerb der Banken in Europa in einen nachhaltig verstärkten Konkurrenzkampf um Kundengelder.

Während wir auf Basis des niedrigen Zinsniveaus der Realwirtschaft zinsgünstige Kredite zur Verfügung stellen, und sich daran auch der von uns gezahlte Einlagenzins messen lassen muss, „heizen“ kapitalmarktgetriebene Banken, denen wir keine Kredite mehr geben, den „Konditionskampf“ weiter an.



Der Vorstand der Volksbank Euskirchen eG:
Manfred Gatz (Sprecher, li.) und Hans-Jürgen Lembicz

In diesem Marktumfeld werden alle Banken versuchen, ihre Marktanteile zumindest zu halten, was die Margen unter Ertragsdruck stellt.

Unsere Kostensenkungen in den vergangenen Jahren geben uns die Möglichkeit mit attraktiven Konditionen um gute Kunden zu werben und unseren Marktanteil stabil zu halten bzw. leicht auszubauen.

Auch unsere Ertragslage wird sich dem Konkurrenzkampf stellen müssen. Wir gehen deshalb auf Basis des aktuellen Zinsniveaus von einer fallenden Zinsmarge aus.

Im Provisionsgeschäft sehen wir die Zahlen des Jahres 2011 als knapp zu erreichen an. Bei den Personal- und Sachkosten werden wir unsere günstigen Werte auf dem aktuellen Niveau halten.

Bei angemessenen Risikokosten rechnen wir auch im laufenden Geschäftsjahr mit einer soliden Ertragslage unserer Bank. Damit können wir auch in 2012 allen betriebswirtschaftlichen Belangen gerecht werden und unsere konstante Dividendenpolitik erneut unter Beweis stellen.

Volksbank Euskirchen eG – Die beste Entscheidung.

Einheitlich. Einfach. Schnell. SEPA setzt neue Standards

Mit SEPA, dem einheitlichen Euro-Zahlungsraum, wächst Europa auch im bargeldlosen Zahlungsverkehr erfolgreich zusammen. Der Vorteil: Überweisungen und Lastschriften können europaweit von einem Konto ausgeführt und empfangen werden. Zudem erreichen Überweisungszahlungen schneller ihr Ziel als die klassische Auslandsüberweisung.



Seit Beginn des Jahres 2012 erhalten die Empfänger ihre Gutschrift bereits nach nur einem Geschäftstag.

Egal, ob Sie Ihr Geld ins Inland oder ins europäische Ausland überweisen, – mit SEPA (Single Euro Payments Area) wird eine einheitliche, kostengünstige und schnelle europäische Zahlungsverkehrsabwicklung Schritt für Schritt erfolgreich Realität. In 32 Ländern sollen die EU-weiten Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen nutzbar werden.

Wurden früher mehr als 25 unterschiedliche Zahlungsverkehrsabwicklungssysteme mit unterschiedlichen nationalen Regelungen je Zielland betrieben, kommen mit SEPA einheitliche Abwicklungssysteme zum Einsatz – mit EU-weit standardisierten Regeln für Überweisungen,

Lastschriften und Kartenzahlungen. Zahler und Zahlungsempfänger sowie die beteiligten Banken werden dabei anhand von BIC (Bank Identifier Code) und IBAN (International Bank Account Number) anstelle der Bankleitzahl und der Kontonummer identifiziert. Ab 2014 reicht eine Identifikation nur mittels IBAN.

Im ersten Quartal 2014 wird es einen gesetzlichen Endtermin für die Abschaltung der bisherigen nationalen Überweisungs- und Lastschriftverfahren in Euro geben. Während 2011 die Ausführungsfrist noch maximal drei Geschäftstage betrug, gilt seit Beginn 2012 ein Geschäftstag als Ausführungsfrist für elektronisch verarbeitbare Zahlungen innerhalb Deutschlands und der weiteren EU-/EWR-Staaten.

In den vergangenen zwei Jahren wurden immer mehr Transaktionen problemlos auf SEPA umgestellt. So sind nach einem Jahr intensiver Vorbereitung in enger Zusammenarbeit mit den Zentralbanken und Rechenzentralen sowie dem Rentenservice der Deutschen Post AG 2011 sämtliche Rentenzahlungen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe auf das SEPA-Zahlverfahren migriert worden. 6,2 Millionen Rentenzahlungen werden Monat für Monat im neuen Format verarbeitet – das zeigt, dass die Volksbanken und Raiffeisenbanken der sogenannten SEPA-Migration gelassen entgegensehen können.

In den kommenden Monaten und Jahren wird nach jetzigem Planungsstand die komplette Ablösung der nationalen Überweisungs- und Lastschriftverfahren erfolgen. Für Ihre Vorbereitung auf die aktive SEPA-Nutzung stehen Ihnen unsere Mitarbeiter als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, damit auch Sie alle Vorteile des einheitlichen und unkomplizierten europäischen Zahlungsverkehrs voll ausschöpfen können.

PrivatDialog – rundum gut beraten für Ihre Zukunft

DIE BESTE ART DIE ZUKUNFT VORAUSZUSAGEN IST, SIE ZU GESTALTEN.

Mit unserem **PrivatDialog** profitieren Sie von einer individuellen und bedarfsgerechten Beratung, bei der Ihre Ziele und Wünsche im Vordergrund stehen.

Ziel des persönlichen Gespräches mit Ihrem Berater ist, Ihre finanzielle Situation in einer gründlichen Bestandsaufnahme zu erfassen, individuell zu analysieren und Ihnen bedarfsorientierte Lösungen zur Verwirklichung Ihrer Ziele und Wünsche aufzuzeigen. Durch unseren **PrivatDialog** erfahren Sie eine erlebbare Beratungsqualität und erhalten einen anschaulichen Überblick Ihrer kompletten Vermögensverhältnisse.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann überzeugen Sie sich doch einfach von unserer kompetenten und ganzheitlichen Beratung. Ihr Berater freut sich auf Ihren Besuch und stellt gemeinsam mit Ihnen die Weichen für Ihre Zukunft.



BaufinanzierungsDialog

Mit unserem *BaufinanzierungsDialog* bieten wir Ihnen eine professionelle und individuelle Beratung. Von der detaillierten Erfassung Ihres Vorhabens und Ihrer Finanzierungsanforderungen bis hin zum persönlichen Risiko-Check gehen wir ausführlich auf alle Aspekte Ihres Bauvorhabens ein. Denn das ideale Baufinanzierungskonzept sollte sich Ihrem Leben unterordnen und nicht umgekehrt!

Ihr maßgeschneidertes Finanzierungsmodell erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Verbundspezialisten. Die Basis der Lösungskonzeption besteht aus dem verantwortungsvollen Einsatz der verschiedenen Finanzierungsbausteine und hat die Gesamtkostenoptimierung als Ziel.

Auch die Prüfung auf Einbindung öffentlicher Zulagen und Förderprogramme sind auf Wunsch Bestandteil unserer fairen Beratung.





FinanzVerbund: die richtigen Partner für jeden „Antrieb“!

Was auch immer Sie im Innersten antreibt, wir sind zusammen mit den leistungsstarken Spezialinstituten im FinanzVerbund der richtige Partner für Ihren Tatendrang! Mit unserer Präsenz in der Region und wertvollem Spezialwissen unterstützen wir Sie kompetent und unkompliziert. Wir sind ganz nah an Ihren Wünschen und hören Ihnen zu, damit wir Ihren Vorstellungen ganzheitlich und entsprechend Ihrem persönlichen Antrieb gerecht werden.

WERTE SCHAFFEN WERTE. ES IST ZEIT ZU HANDELN

Seit Gründung der ersten Volksbanken und Raiffeisenbanken Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Geschichte der genossenschaftlichen Idee und ihrer Werte eine Erfolgsgeschichte. Wir, die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, fühlen uns diesen genossenschaftlichen Werten wie Solidarität, Fairness, Vertrauen, Verantwortung und Hilfe zur Selbsthilfe verpflichtet – und praktizieren sie in unserer täglichen Arbeit.

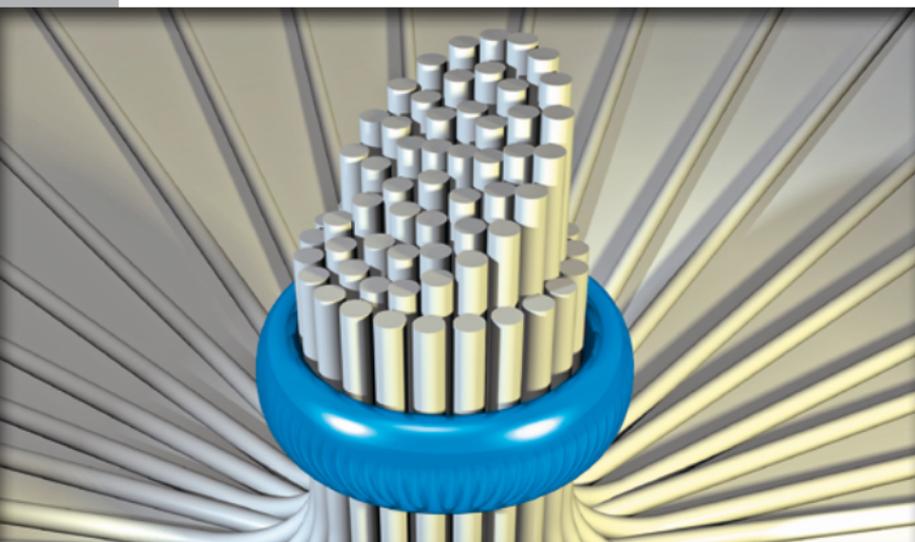
Wir orientieren uns seit über 160 Jahren erfolgreich an unseren Gründungswerten. Wir sind dort, wo unsere Mitglieder und Kunden uns brauchen: vor Ort. Wir machen den Weg frei: in den über 14.000 Geschäftsstellen der Volksbanken Raiffeisenbanken. Durch individuelle Beratung, die immer den Menschen in den Mittelpunkt stellt, und durch den direkten Zugriff der Volksbanken Raiffeisenbanken auf alle Spezialisten der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. So können wir Ihnen immer genau die Finanzlösungen bieten, die zu Ihnen und Ihrem Leben passen. Und das ganz in Ihrer Nähe und aus einer Hand. Unsere Werte haben viele Moden, Trends und Zeiten mit Erfolg überlebt, und werden auch in Zukunft für Erfolge sorgen.

GEBÜNDELTES SPEZIALWISSEN – FÜR IHREN WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLG

Mit starken Marken und Lösungen machen wir den Weg frei: Die DZ BANK AG und die WGZ BANK AG sind die Zentralbanken der deutschen Genossenschaftsbanken.

BAUSPARKASSE SCHWÄBISCH HALL

Das deutschland- und europaweit kundenstärkste Finanzdienstleistungsunternehmen für Bau, Erwerb und Erneuerung von Wohneigentum ist unser erfolgreicher Partner bei Bausparen, Baufinanzierung, Vermögens- und Wohneigentumsbildung sowie Zukunftsvorsorge.



R+V VERSICHERUNG

Die R+V zählt zu den führenden Versicherungsgruppen in Deutschland. Als Service-Versicherer bietet die R+V zu attraktiven Konditionen umfassende Absicherungs- und Vorsorgelösungen für unsere Privat- und Firmenkunden.

DEUTSCHE GENOSSENSCHAFTS- HYPOTHEKENBANK (DG HYP), MÜNCHENER HYPOTHEKENBANK UND WL BANK

Diese drei leistungsstarken Spezialinstitute für Immobilienfinanzierungen ermöglichen unseren Kunden langfristige Festzinsfinanzierungen.

UNION INVESTMENT GRUPPE

Union Investment ist eine der größten deutschen Investmentgesellschaften und hält eine breite Palette an erfolgreichen deutschen und internationalen Investmentfonds, Immobilienfonds sowie Spezialfonds, Depotdienstleistungen und Lösungen im Bereich des Asset-Managements für private wie institutionelle Anleger bereit.

VR-LEASING

Die VR-LEASING-Gruppe ist eine führende europäische Finanzdienstleistungsgruppe, die sich in erster Linie auf innovative, komplementäre Finanzierungslösungen für den Mittelstand konzentriert. Neben dem klassischen Leasinggeschäft umfasst das Produktportfolio die Bereiche Factoring, Einkaufs- und Absatzfinanzierung sowie den Bereich Zentralregulierung.

easyCredit

easyCredit ist der Ratenkreditexperte der genossenschaftlichen Finanzgruppe und Testsieger bei FOCUS Money: „Bester Ratenkredit mit Beratung“ (Ausgabe 27/2011). Der easyCredit bietet für den Kunden neben einer Sofortentscheidung, flexibel wählbaren Laufzeiten und Kreditvolumina auch die beste Kreditsicherung am Markt.



Unser Service

DER GESCHÄFTSSTELLEN-SERVICE

Mit unserer hohen Anzahl an Geschäftsstellen und SB-Geschäftsstellen bieten wir ein flächendeckendes, dichtes und kundenfreundliches Filialnetz. Bei uns erhalten Sie eine ehrliche Qualitätsberatung von einem festen Ansprechpartner.



Die Geschäftsstellen der Volksbank Euskirchen eG

DER BERATUNGS-SERVICE

Individuelle Kundenberatung nach Terminvereinbarung (Telefon 02251-701-0) über die Schalteröffnungszeiten hinaus – auch beim Kunden zu Hause und in den Abendstunden.

DER KARTEN-SERVICE

Mit VR-BankCard, MasterCard oder VISA Card sind Sie auf Reisen oder beim Einkauf unabhängig von Bargeld.

DER ONLINE-SERVICE

Im Internet sind wir unter *www.eu-banking.de* rund um die Uhr erreichbar. So können Sie Bankgeschäfte von zu Hause einfach und bequem erledigen, z.B. Überweisungen tätigen, Lastschriften einreichen, Daueraufträge einrichten, sowie Wertpapierkauf und -verkauf veranlassen und vieles mehr.

DER SB-SERVICE

In unseren modernen Bankstellen stehen Ihnen unsere Geldausgabeautomaten und Kontoauszugdrucker an sieben Tagen der Woche 24 Stunden zur Verfügung. Im Servicenetz der Volks- und Raiffeisenbanken stehen bundesweit über 18.000 Geldausgabeautomaten und Kontoauszugdrucker zur Verfügung, die von Ihnen kostenlos genutzt werden können.

DER TELEFON-SERVICE

Von Montag bis Freitag (8.00 - 20.00 Uhr) sind wir unter der Telefon-Nummer 02251-701-0 von „Mensch zu Mensch“ über unser eigenes Call-Center zu erreichen.

